

Die Unternehmerrin

## Der Traum vom eigenen Hotel



Und plötzlich sass sie allein da: Ihr Mann hatte sie wegen einer anderen Frau verlassen, die beiden Töchter waren kurz vor und nach der Scheidung 2004 ausgezogen, und dann starben auch noch ihre Eltern – kurz nacheinander. «Ich dachte: Und jetzt? Das kann es doch noch nicht gewesen sein?», erzählt Monika Gmür (62) und lacht.

Also setzte sie sich hin und versuchte zu ergründen, was sie mit dem Rest ihres Lebens noch tun wollte. «Das dauerte zwei Jahre und brauchte viele Gespräche und einen Flipchart, auf dem ich notierte, was meine Leidenschaften und Fähigkeiten sind und was ich damit anfangen könnte.»

Die Suche endete mit einem klaren Ergebnis: «Ich wollte mein eigenes kleines Hotel im Tessin eröffnen.» Mit dem Südkanton verband sie schon lange eine enge Beziehung, beinahe wäre die Familie früher schon mal dorthin gezügelt. Und nach dem Tod der Eltern hatte sie ein wenig Geld geerbt. «Damals fühlte ich mich richtig reich, heute weiss ich es besser.»

### Freunde und die Familie rieten ab

Ihr Umfeld reagierte skeptisch und riet ab von diesem Abenteuer, sogar ihre Töchter. Doch das spornete Monika Gmür umso mehr an. «Zugegeben: Hätte ich damals gewusst, wie mühsam und schwierig es wird, hätte ich es vermutlich gar nicht erst versucht. Doch zum Glück war ich ahnungslos.» Vielmehr habe sie sich damals gesagt: **«Ich will nicht dereinst auf dem Sterbebett denken: Hätte ich es doch gewagt!»**

Und so wagte sie es. 2008 zog sie von Männedorf ZH ins Tessin, kaufte ein heruntergekommenes, seit Jahren leer stehendes Gebäude an wunderschöner Lage in Maggia – und kollidierte rasch und unsanft mit einer Vielzahl bürokratischer Hürden und finanzieller Herausforderungen. «Zum Glück kann ich gut Italienisch, sonst wäre das alles völlig unmöglich gewesen.»

Hinzu kam, dass sie sich als Frau gegenüber lauter eher machohaften Männern durchsetzen musste. Obwohl sie in jungen Jahren schon mal ein Restaurant geführt hatte, musste sie schliesslich sogar noch das Wirtepatent auf Italienisch machen, um ihren Traum wahr werden zu lassen.

Es waren schwierige Jahre, aber 2012 war es so weit: Monika Gmür eröffnete ihr Boutiquehotel Casa Martinelli. Und es war



Monika Gmür im Vorhof ihres kleinen Hotels im malerischen Maggia TI

alles, was sie sich erträumt hatte – und mehr. «Ich lerne so viele spannende Menschen kennen und höre von ihren Geschichten. Und ich liebe es, Gastgeberin zu sein.»

Finanziell ist sie zwar noch nicht über den Berg, aber sie hat ihren Entscheid zum Neustart im Tessin keine Sekunde bereut.

Und das, obwohl sie richtig viel arbeiten muss, während andere von den Kindern «befreite» Eltern ihres Alters auf Reisen gehen und ihre Hobbys pflegen. «Das würde mir schnell langweilig werden», sagt Monika Gmür. «Meine Arbeit ist mein Hobby, und ich hoffe, ich kann das so lange weitermachen,

bis ich tot umfalle.» Zudem geniesst sie die Anerkennung ihrer anfangs so skeptischen Umgebung. «Heute werde ich sogar als Vorzeigemodell präsentiert – als Beweis, dass es möglich ist, in diesem Alter nochmals ganz neu anzufangen.»

Infos: [www.casa-martinelli.ch](http://www.casa-martinelli.ch)

